

## 28 Jahre deutsch-deutsche Unterhaltung (1961-1989)

25 Jahre Mauerfall! Das ist ein Jubiläum, das vielerorts gefeiert wird und dem sich auch der MedienPoint Tempelhof in der Werderstraße nicht entzieht. In einer kleinen, aber feinen Ausstellung greift der MedienPoint Tempelhof einen besonderen Aspekt deutscher Teilung auf: Die Kunst- und Unterhaltungsszene hüben wie drüben.

Henning Hamann vom MedienPoint: „Ich freue mich, dass ich für dieses Thema wiederum die Historikerin Dr. Ulrike Stutzky gewinnen konnte, die uns u.a. schon bei der KPM-Ausstellung erfolgreich unterstützte und auch ein umfangreiches Begleitheft zu unserer kleinen Ausstellung geschrieben hat“.

„Das war unbedingt erforderlich, damit alle, ob sie die Zeit miterlebt haben oder nicht, in die deutsch-deutsche Unterhaltungsgeschichte eintauchen können“, ergänzt Dr. Ulrike Stutzky.



„Allein das Schaufenster ist wieder ein Eye-Catcher, eine große Mauer mit aufgezogenen Reißverschluss und den vielen Künstlern der 28 Jahre deutsch-deutscher Unterhaltungsgeschichte“, so Hamann.

Als am 9. November 1989 die Mauer fiel, war damit nicht nur der Untergang des SED-Staates besiegelt, sondern auch das Ende der bisher staatlich organisierten und kontrollierten Kultur- und Unterhaltungsszene der DDR eingeleitet. Somit jährt sich auch der Niedergang jenes staatlich gelenkten Kulturbetriebs, der im Westen meist nur mit den Namen Helga Hahnemann und Wolfgang Lippert, den Puhdys und Karat in Zusammenhang gebracht wird. Dass die Unterhaltungsszene der DDR jedoch reicher war an Künstlern und Talenten, das zeigt die Ausstellung in der Werderstraße deutlich auf. Es wird erinnert an zahlreiche Namen und Gesichter,

von denen einige in der DDR sogar Kultstatus besaßen, die im Westen aber auch nicht unbekannt waren.

Denn hier in West-Berlin prallten nicht nur die politischen Systeme aufeinander, hier vermischten sich auch die Unterhaltungsangebote aus Ost und West. Während die DDR-Bürger eifrig RIAS hörten und das Westfernsehen als Schaufenster in den Kapitalismus nutzten, schalteten die Westler gerne auch einmal das DDR-Fernsehen ein und schauten die legendären Unterhaltungssendungen wie „Kessel Buntes“.



Foto: Detlef Miethe, Dr. Ulrike Stutzky, Horst Lindstedt v.l.n.r.

Und so wundert es nicht, dass zahlreiche Künstler, sowohl aus Ost wie auch aus dem Westen, ihre Fans auf beiden Seiten der Mauer hatten. Über deren Status im geteilten Deutschland aber auch deren Schicksal nach der Wende, über Erfolge und Niederlagen nach der Wiedervereinigung informiert die Ausstellung in der Tempelhofer Werderstraße 13 vom bis zum 03. November. Es gab ihn nämlich, den gesamtdeutschen Geschmack, vereinigt in den Künstlern, denen der MedienPoint Tempelhof in der Werderstraße die aktuelle Hommage widmet.

MedienPoint Tempelhof,  
Werderstr. 13, 12105 Berlin  
nahe UFA-Fabrik  
Montag bis Freitag  
von 10 bis 16 Uhr - Eintritt frei